

Saarländische Orchideen-Belege im Rheinischen Herbar Bonn

Peter Steinfeld

Title: Reference specimens of orchids from the Saarland in the Rhineland herbarium Bonn

Kurzfassung: Das Rheinische Herbar Bonn (NHV) wurde auf Orchideen-Belege untersucht, die aus dem Saarland stammen. Die Auswertung erbrachte über 80 Belege. Die meisten Pflanzen wurden von Apotheker F. Wirtgen (Saarbrücken), Zuckerbäcker Schuhler (Merzig) und Lehrer Stockum (Merzig) in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gesammelt. Besonders hervorzuheben sind mehrere Belege von *Orchis coriophora*, die im Saarland zwischenzeitlich ausgestorben ist. Im Herbar findet sich *Orchis ustulata*, gesammelt auf Alluvialwiesen der Saar. Diese Vorkommen sind längst erloschen. Die Sammlung beinhaltet vermutlich den ersten Nachweis von *Ophrys holoserica* für das Saarland. Das Herbarmaterial aus den Anfangszeiten der floristischen Erforschung des Saarlandes schließt teilweise die Lücke zwischen den Fundmeldungen von SCHULTZ (1845) und RUPPERT (1938).

Abstract: The Rhineland herbarium Bonn (NHV) has been studied in respect to reference specimens of orchids from the Saarland. More than 80 reference specimens were found. Most of the plants had been collected by pharmacist F. Wirtgen (Saarbrücken), candy baker Schuhler (Merzig) and teacher Stockum (Merzig) in the second half of the 19th century. Especially remarkable are several reference specimens of *Orchis coriophora*, meanwhile extinct in the Saarland. In the herbarium is *Orchis ustulata*, collected in alluvial meadows of the Saar, extinct for a long time. The collection presumably includes the first record of *Ophrys holoserica* for the Saarland. The material of the herbarium, dating from the beginning of the floristic investigation of the Saarland, partially fills a gap between the records from SCHULTZ (1845) and RUPPERT (1938).

Keywords: Rhineland Herbarium Bonn (NHV), Orchidaceae, composition of orchid species of the Saarland

Résumé: Le Rheinische Herbar Bonn (NHV) a été examiné sur les espèces des Orchidées de provenance de la Sarre. L'examen démontre plus de 80 espèces. La plupart des plantes a été récoltée par le pharmacien F. Wirtgen (Sarrebruck), le confiseur Schuhler (Merzig) et l'enseignant Stockum (Merzig) dans la 2^{ème} moitié du 19^{ème} siècle. Particulièrement, il faut mentionner plusieurs espèces de *Orchis coriophora*, qui entretemps n'existent plus en Sarre. Dans Herbar on y trouve *Orchis ustulata*, récoltée dans les prés alluviaux de la Sarre. Entretemps, ces gisements n'existent plus. La récolte démontre vraisemblablement pour la Sarre la première preuve de *Ophrys holoserica*. Le matériel des débuts de la recherche florissante en Sarre exprime en partie la lacune entre les annonces des découvertes de SCHULTZ (1845) et RUPPERT (1938).

Mots clés: Rheinisches Herbar Bonn (NHV), Orchidaceae, Composition des espèces d'orchidées de la Sarre

1 Einleitung

Die floristische Erforschung des Saargebietes begann im 19. Jahrhundert und war vorwiegend auf der Initiative des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und Westfalens (NHV) in Bonn begründet. Die meisten Floristen des Saarlandes (Lehrer Goldberg, Apotheker Winter, Lehrer Stockum, Zuckerbäcker Schuhler, Apotheker Beck, Lehrer Dewes u.a.) standen seinerzeit in enger Verbindung mit dem Naturhistorischen Verein. Auf ihre botanischen Verdienste hat HAFNER (1990) bereits hingewiesen. An dieser Stelle sei besonders Ferdinand Wirtgen (1848–1924) erwähnt, der zeitweilig als Apotheker in Saarbrücken ansässig war. In dieser Zeit hat er eingehend die nähere und weitere Umgebung Saarbrückens erforscht. Später hat er in Bonn das Rheinische Herbar überarbeitet und neu geordnet. KOERNICKE (1924) bezeichnete Wirtgen als den Mann, der vor allem die Pflanzenwelt der Rheinprovinz in allen ihren Teilen kannte wie kaum einer vor ihm.

Leider haben die saarländischen Floristen seinerzeit nur sehr wenig veröffentlicht. Eine regionale Flora aus dieser Zeit existiert nicht (STEINFELD 2001). Ziel der vorliegenden Arbeit war es, das Rheinische Herbar auf Belegmaterial, das aus den Anfangszeiten der botanischen Erforschung des Saarlandes stammt, zu untersuchen. Dabei wurde speziell die Familie der Orchidaceae ausgewählt. Sie hat sich wie kaum eine andere Pflanzenfamilie bis heute die größte Anhängerschaft erobert. Alle heimischen Orchideenarten sind zwischenzeitlich kraft Gesetz besonders geschützt (§ 20e Abs. 3 BNatSchG) und bis auf wenige Ausnahmen stehen sie auch in der Roten Liste (SAUER 1988) der bedrohten Tier- und Pflanzenarten im Saarland.

2 Das Rheinische Herbar Bonn (NHV)

Das Herbarium umfasst ca. 70.000 Belege höherer Pflanzen vorwiegend aus dem Zeitraum von 1805–1935. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts befindet sich die Sammlung in Bonn, wo sie im Jahr 1944 einen Bombenangriff unbeschadet überstanden hat. In den neunziger Jahren wurde das Belegmaterial gründlich restauriert (WISSKIRCHEN 1993 u. 2003). Seit 1998 ist das Herbar im Institut für Landwirtschaftliche Botanik (Abt. Geobotanik u. Naturschutz) untergebracht. Hier wird es in Kooperation mit dem Naturhistorischen Verein (NHV) als eigenständiges Herbar fortgeführt.

3 Zusammenstellung der Orchideen-Belege

Neben der allgemeinen Identifikation der Herbarbögen ist insbesondere die „Geschichte“ der jeweiligen Belege von besonderem Interesse. Das heißt, dass zumindest der Zeitpunkt und Ort sowie der Name des Sammlers ersichtlich sein sollten. Leider waren die Angaben oftmals unvollständig, in einigen Fällen konnten auch die Scheden-Aufschriften nicht immer restlos entziffert werden. Vergleiche mit Hinweisen auf anderen Bögen und Fundangaben in den bekannten Florenwerken (z.B. LÖHR 1844, WIRTGEN 1857) erlaubten jedoch teilweise eine nähere Eingrenzung der Sammeldaten. Nach Möglichkeit sollen die Funde den heutigen Messtischblatt-Quadranten (MTB) zugeordnet werden. So können die Daten bei Bedarf in Verbreitungsübersichten einfließen.

1. *Cephalanthera damasonium* (MILLER) DRUCE („*C. grandiflora*“)
(Bogen 004663 mit 4 Expl.)

- Funddaten: „Saarbrücken, im Wald bei Fechingen auf Muschelkalk“,
Juni 1858
Anmerkung: leider ohne Angabe des Finders
MTB: 6807/1
2. *Cephalanthera damasonium* (MILLER) DRUCE („*C. grandiflora*“)
(Bogen 004664 mit 6 Expl.)
- Funddaten: „Fechinger Berg bei St. Johann“, Muschelkalk, 300 m,
4. VI. 68, F. Wirtgen
MTB: 6808/1
3. *Cephalanthera damasonium* (MILLER) DRUCE („*C. grandiflora*“)
(Bogen 004665 mit 4 Expl.)
- Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg bei Saarbrücken“,
Muschelkalk, 280 m,
10. VI. 84, F. Wirtgen
MTB: 6808/1
4. *Cephalanthera damasonium* (MILLER) DRUCE („*C. pallens*“)
(Bogen 004900 mit 2 Expl.)
- Funddaten: „Klein-Blittersdorf“,
10.06.84
Anmerkung: Gesammelt vermutlich von Wirtgen, da Datum und Ortsangabe
mit Beleg lfd. Nr. 3 übereinstimmen.
MTB: 6808/1
5. *Cephalanthera damasonium* (MILLER) DRUCE („*C. grandiflora*“)
(Bogen 004666 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Laubwälder zu Brotdorf bei Merzig“,
Schuhler
Anmerkung: Vermutlich gesammelt um 1890, da die meisten Belege von
Schuhler aus dieser Zeit stammen.
MTB: 6506/1
6. *Cephalanthera damasonium* (MILLER) DRUCE („*C. grandiflora*“)
(Bogen 004667 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Kreuzberg Wäldchen“, Merzig, ST
Anmerkung: Wahrscheinlich stammen die Belege
von Lehrer Stockum (Namenszeichen: „ST“).
MTB: 6505/2
7. *Cephalanthera damasonium* (MILLER) DRUCE („*C. grandiflora*“)
(Bogen 004668 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Wald b. Fremersdorf“, Merzig,
5/85, St

- Anmerkung: Sammler vermutlich E. Stockum (1850–1897)
 MTB: 6505/4
8. *Cephalanthera damasonium* (MILLER) DRUCE („*C. grandiflora*“)
 (Bogen 004669 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Kreuzberg bei Merzig“, Muschelkalk, 220 m,
 VI. 86, Stockum
 MTB: 6505/2
9. *Cephalanthera longifolia* (L.) FRITSCH („*C. xiphiphyllum*“)
 (Bogen 005009 mit 4 Expl.)
- Funddaten: „Saarbrücken Rothenfels“,
 Mai 1858
 Anmerkung: Der Beleg wurde im gleichen Jahr gesammelt wie
C. damasonium (lfd. Nr. 1). Das Etikett trägt auch die gleiche
 Handschrift.
 MTB: 6707/4
10. *Cephalanthera longifolia* (L.) FRITSCH („*C. xiphiphyllum*“)
 (Bogen 005006 mit 2 Expl.)
- Funddaten: „Kammerforst bei Merzig“,
 E. Stockum
 Anmerkung: vermutlich am gleichen Tag gesammelt wie der nachfolgende
 Beleg
 MTB: 6505/2
11. *Cephalanthera longifolia* (L.) FRITSCH („*C. xiphiphyllum*“)
 (Bogen 005007 mit 4 Expl.)
- Funddaten: „Kammerforst bei Merzig“,
 6. VI. 81, Stockum
 MTB: 6505/2
12. *Cephalanthera longifolia* (L.) FRITSCH („*C. xiphiphyllum*“)
 (Bogen 005008 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Fechinger Berg bei St. Johann“, Muschelkalk, 300 m,
 18. V. 82, F. Wirtgen
 MTB: 6808/1
13. *Cephalanthera longifolia* (L.) FRITSCH („*C. xiphiphyllum*“)
 (Bogen 005005 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Kammerforst“, Merzig,
 5.85, leg. Fries
 Anmerkung: Über den Sammler liegen leider keine Informationen vor.
 MTB: 6505/2

14. *Cephalanthera rubra* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 004876 mit 2 Expl.)

Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg bei Saarbrücken“,
Muschelkalk, 300 m,
12. VI. 81, Wirtgen
Anmerkung: Ein kostbarer Fund (Abb. 1), der später wohl übersehen wurde.
RUPPERT (1924 u. 1938) erwähnt ihn jedenfalls nicht.
Cephalanthera rubra gehört heute im Saarland zu den
stark gefährdeten Arten.
MTB: 6808/1

15. *Cephalanthera rubra* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 004877 mit 2 Expl.)

Funddaten: „Gerlfanger Wald b. Merzig“,
Schuhler
Anmerkung: Ein bemerkenswerter Fund, der wohl um 1890 gemacht wurde.
Zuckerbäcker Schuhler war somit wahrscheinlich der Erste, der
die seltene Art im Niedgau entdeckte.
MTB: 6605/2

16. *Coeloglossum viride* (L.) HARTMANN
(Bogen 002521 mit 6 Expl.)

Funddaten: „Torfwiese beim Brittenener Hof zu Merzig“,
Schuhler
Anmerkung: Ein interessanter Beleg, die Fundstelle ist relativ gut zu
lokalisieren.
MTB: 6405/4

17. *Coeloglossum viride* (L.) HARTMANN („*Platanthera virides*“)
(Bogen 002487 mit 3 Expl.)

Funddaten: „Nunkirchen“, Kreis Merzig,
18. V. 10, Dewes
Anmerkung: *Coeloglossum viride* (Abb. 2) ist im Saarland stark gefährdet.
In der einschlägigen Literatur findet sich kein Hinweis auf das
ehemalige Vorkommen bei Nunkirchen.
MTB: 6507/1

18. *Dactylhoriza incarnata* (L.) SOÓ
(Bogen mit 4 Expl.)

Funddaten: „Merzig“,
Schuhler
Anmerkung: Die Pflanzen sind relativ klein. Leider fehlen Datum und
nähere Angaben zum Fundort.

19. *Epipactis microphylla* (ERH.) SWARTZ
(Bogen 005050 mit 4 Expl.)

- Funddaten: „Fechinger Wald b. Saarbrücken“,
14. VII. 09, W. Beck
- Anmerkung: Der Eisenbahnbeamte W. Freiberg entdeckte bereits einige Jahre zuvor die seltene Art im Wald bei Fechingen (FREIBERG 1908). Es war der Erstfund für das Saarland! Die Art hat sich bis heute dort erhalten – also mittlerweile 100 Jahre überdauert.
- MTB: 6708/1
20. *Epipactis purpurata* SM. („*E. violacea*“)
(Bogen 005119 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Fechinger Wald b. Saarbrücken“,
VIII. 09, I. Kurz
- Anmerkung: Bei dem Sammler handelt es sich um Lehrer Kurz aus Saarbrücken. WIRTGEN (1911) erwähnt ihn auch als Finder von *Teucrium montanum* am Gebberg zu Fechingen und von *Gentiana pneumonanthe* bei Fechingen.
- MTB: 6708/1
21. *Goodyera repens* (L.) R. BR.
(Bogen 002814 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Saarbrücken“,
W. Sander
- Anmerkung: Der Fund dürfte aus der Zeit vor 1857 stammen. P. WIRTGEN (1857) schreibt in seiner Flora: „Ich besitze ein Ex., welches in Nadelwäldern in der Gegend von Saarbrücken gefunden sein soll; die Angabe ist zwar sehr unsicher, jedoch nicht unwahrscheinlich, ...“
22. *Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR.
(Bogen 010544 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Fechinger Berg bei St. Johann“, 300 m, Muschelkalk,
4.6.68, F. Wirtgen
- MTB: 6808/1
23. *Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR.
(Bogen 010545 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Merzig“,
Schuhler
- Anmerkung: Wieder ein Fund von Schuhler, der vermutlich aus der Zeit um 1890 stammt.
24. *Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR.
(Bogen 002416 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Fremersdorf Waldrand“,
1892, I. Blick

- Anmerkung: Es existiert noch ein weiterer Beleg (Bogen 002417) von Fremersdorf aus dem Jahr 1895 (Blick).
MTB: 6505/4
25. *Neottia nidus-avis* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 002684 mit 2 Expl.)
- Funddaten: „Saarbr. Grube von der Heydt“,
Juni 1858
MTB: 6707/2
26. *Neottia nidus-avis* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 002681 mit 5 Expl.)
- Funddaten: „Laubwälder zu Merzig“,
Schuhler
Anmerkung: Angabe des Fundortes zu ungenau
27. *Neottia nidus-avis* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 002682 mit 4 Expl.)
- Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg bei Saarbrücken“,
Muschelkalk, 250 m,
27. V. 85, F. Wirtgen
MTB: 6808/1
28. *Neottia nidus-avis* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 002683 mit 5 Expl.)
- Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg bei Saarbrücken“,
Muschelkalk, 300 m,
12. VI. 81, F. Wirtgen
MTB: 6808/1
29. *Neottia nidus-avis* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 002685 mit 2 Expl.)
- Funddaten: „Büschfeld“, Merzig,
3.5.1906, M. Dewes
Anmerkung: Es existiert noch ein zweiter Bogen (002702) mit gleicher
Etikettbeschriftung.
MTB: 6507/1
30. *Neottia nidus-avis* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 002680 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Wald hinter Fremersdorf“,
5–6 85
Anmerkung: Vermutlich stammt der Beleg von Stockum, wie
die meisten Funde aus dem Jahr 1885.
MTB: 6505/4

31. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 006311 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Saargebiet Dillingen“,
1813
- Anmerkung: Es ist der wohl älteste Orchideen-Beleg aus dem Saarland,
leider ohne Angabe des Finders.
32. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 005705 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Fechinger Berg bei St. Johann“, Muschelkalk, 300 m,
4. VI. 68, F. Wirtgen
- MTB: 6808/1
33. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 005706 mit 8 Expl.)
- Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg bei Saarbrücken“,
Muschelkalk, 300 m,
2. VI. 84, leg. F. Wirtgen
- Anmerkung: Die große Anzahl gesammelter Expl. (Abb. 3) lässt vermuten,
dass 1884 ein gutes Jahr für die Bienen-Ragwurz war.
- MTB: 6808/1
34. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 005707 mit 6 Expl.)
- Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg b. Saarbrücken“, 300 m,
7. VII. 79, F. Wirtgen
- Anmerkung: Auch das Jahr 1879 scheint ein gutes Jahr für *Ophrys apifera*
gewesen zu sein. Wirtgen sammelte am gleichen Tag noch
5 weitere Pflanzen an gleicher Stelle (s. lfd. Nr. 35).
- MTB: 6808/1
35. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 006310 mit 5 Expl.)
- Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg b. Saarbrücken“, 300 m
7. VII. 79, F. Wirtgen
- Anmerkung: S. lfd. Nr. 34.
36. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 006312 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Anstaltsberg Mondorf“,
1890
- Anmerkung: Gesammelt wahrscheinlich von Schuhler. Es existiert noch ein
weiterer Beleg (Bogen 006313) mit der Aufschrift „Anstaltsberg
Merzig Mondorf“.
- MTB: 6505/4

37. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 006314 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Anstaltsberg Merzig“,
1890
- Anmerkung: S. lfd. Nr. 36.
38. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 006316 mit 2 Expl.)
- Funddaten: „Mondorf bei Merzig“, Muschelkalk, 330 m,
leg. Schuhler
- Anmerkung: Das Etikett wurde wohl von Wirtgen angelegt.
- MTB: 6505/4
39. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 006315 mit 2 Expl.)
- Funddaten: „Abhang zu Mondorf bei Merzig“, Muschelkalk, 300 m,
16.6.86, F. Wirtgen
- Anmerkung: Wirtgen sammelte dort am gleichen Tag auch *Op. holoserica*
(lfd. Nr. 41).
- MTB: 6505/4
40. *Ophrys apifera* HUDS.
(Bogen 006325 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Auf lichten Waldstellen des Kalkgebirges. Saarbrücken“,
6.52, W. Raunheim, Pharmaceut
- Anmerkung: Ein früher Beleg (Juni 1852!) der Bienen-Ragwurz
aus dem Saarland, leider ist die Fundortangabe zu allgemein.
41. *Ophrys holoserica* (BURM. FIL.) W. GREUTER („*Op. fuciflora*“)
(Bogen 006017 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Abhang zu Mondorf bei Merzig“, Muschelkalk, 300 m,
16.6.86, F. Wirtgen
- Anmerkung: Vermutlich handelt es sich hierbei um den ersten Nachweis
dieser Art für das Saarland! Der interessante Fund wird
an anderer Stelle noch eingehend diskutiert.
- MTB: 6505/4
42. *Ophrys insectifera* L. („*Op. muscifera*“)
(Bogen 006093 mit 4 Expl.)
- Funddaten: „Mondorf b. Merzig“, Muschelkalk, 280 m,
VI. 90, Schuhler
- MTB: 6505/4
43. *Ophrys insectifera* L. („*Op. muscifera*“)
(Bogen 006055 mit 4 Expl.)

- Funddaten: „Mondorf ... unterhalb Steinert“,
6/1890, Schuhler
- Anmerkung: Die Schedenbeschriftung konnte nicht komplett entziffert werden.
- MTB: 6505/4
44. *Ophrys insectifera* L. („*Op. muscifera*“)
(Bogen 006057 mit 8 Expl.)
- Funddaten: „Mondorf bei Merzig“, 300 m,
Schuhler
- Anmerkung: siehe nachfolgenden Beleg
- MTB: 6505/4
45. *Ophrys insectifera* L. („*Op. muscifera*“)
(Bogen 006058 mit 7 Expl.)
- Funddaten: „Mondorf bei Merzig“, Muschelkalk, 280 m,
VI. 90, Schuhler
- Anmerkung: *Ophrys insectifera* scheint seinerzeit bei Mondorf recht häufig gewesen zu sein. Schuhler sammelte dort 1890 insgesamt 23 Pflanzen.
- MTB: 6505/4
46. *Ophrys insectifera* L. („*Op. muscifera*“)
(Bogen 006056 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Fechinger Berg bei Saarbrücken“,
30. V. 85, F. Wirtgen
- MTB: 6808/1
47. *Orchis coriophora* L.
(Bogen 005416 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Saarwiese von St. Gangolph“,
6/86, St
- Anmerkung: Der kostbare Beleg (Abb. 4) stammt wohl von Lehrer Stockum. *Orchis coriophora* gilt im Saarland schon lange als ausgestorben. Die Saarwiesen bei St. Gangolf (Besseringen) zählten zu den letzten Fundstellen, die allerdings bereits RUPPERT (1924 u. 1938) schon nicht mehr bestätigen konnte.
- MTB: 6505/2
48. *Orchis coriophora* L.
(Bogen 005417 mit 3 Expl.)
- Funddaten: „Saarwiesen oberhalb Merzig“,
1895, I. Blick

- Anmerkung: Ein weiterer Beleg, der die ehemaligen Vorkommen im Merziger Raum unterstreicht. Über den Sammler ist leider nichts weiter bekannt.
- MTB: 6505/4
49. *Orchis coriophora* L.
(Bogen 005420 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Flußbau bei Dillingen“,
Schmitt
- Anmerkung: Ein wertvoller Beleg (Abb. 5), der auf Pfarrer Schmitt zurückzuführen ist. Schmitt war von 1833 bis 1848 als Pfarrer in Dillingen (HAFFNER 1990). Den Fund erwähnt bereits LÖHR (1844).
- MTB: 6606/1 oder 6606/3
50. *Orchis mascula* L.
(Bogen 005355 mit 5 Expl.)
- Funddaten: „Waldtriften zu Merzig“,
Schuhler
- Anmerkung: *Or. mascula* ist im Merziger Raum heute noch verbreitet.
51. *Orchis mascula* L.
(Bogen 005361 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg bei Saarbrücken“,
Muschelkalk, 300 m,
10. VI. 84, F. Wirtgen
- MTB: 6808/1
52. *Orchis mascula* L.
(Bogen 005367 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Fechinger Berg bei Saarbrücken“, Muschelkalk, 300 m,
30. V. 85, F. Wirtgen
- Anmerkung: Wirtgen hat mehrere „Formen“ gesammelt.
- MTB: 6808/1
53. *Orchis mascula* L.
(Bogen 005371 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Fechinger Berg bei Saarbrücken“, Muschelkalk, 300 m,
30. V. 85, F. Wirtgen
- MTB: 6808/1
54. *Orchis mascula* L.
(Bogen 005983 mit 2 Expl.)
- Funddaten: „Fechinger Berg bei Saarbrücken“, Muschelkalk, 250 m,
18. IV. 84, F. Wirtgen
- Anmerkung: S. lfd. Nr. 52 u. 53.

55. *Orchis mascula* L.

(Bogen 005431 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Hirzweiler“, Lehrer Kirchner
Anmerkung: Kirchner war Lehrer in Illingen und Mitglied des Botanischen u. Zoologischen Vereins Rheinland-Westfalen in der Zeit um den Ersten Weltkrieg.

56. *Orchis militaris* L.

(Bogen 011520 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Mondorfer Waldrand“,
1891
Anmerkung: wahrscheinlich von Schuhler gesammelt
MTB: 6505/4

57. *Orchis militaris* L.

(Bogen 011519 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Hausstadter Kuppe“,
95
Anmerkung: Ein erster Orchideen-Beleg für das Wolferskopfgebiet, leider ohne Angabe des Finders. RUPPERT (1924 u. 1938) kannte den Fundort nicht.
MTB: 6506/3

58. *Orchis militaris* L. („*Or. rivini*“)

(Bogen 005796 mit 2 Expl.)

Funddaten: „Auf d. Höhe zu Hilbringen bei Merzig“, Muschelkalk, 300 m, Schuhler
Anmerkung: Die Belege dürften um 1890 gesammelt worden sein. Bei dem Fundort handelt es sich um den Höhenzug des Nackberges, der später durch seinen Orchideenreichtum bekannt wurde.
MTB: 6505/4

59. *Orchis militaris* L. („*Or. rivini*“)

(Bogen 005797 mit 3 Expl.)

Funddaten: „Auf d. Höhe zu Hilbringen bei Merzig“, Muschelkalk, 300 m, Schuhler
Anmerkung: Auf dem Nackberg scheint die Art damals schon etwas häufiger gewesen zu sein. Insgesamt galt sie früher aber als ziemlich selten (RUPPERT 1914).
MTB: 6505/4

60. *Orchis morio* L.

(Bogen 005959 mit 4 Expl.)

- Funddaten: „Saarbrücken“,
Mai 1857
Anmerkung: Leider ist die Fundortbezeichnung zu ungenau.
61. *Orchis morio* L.
(Bogen 005626 mit 1 Expl.)
- Funddaten: „Hirzweiler“,
Lehrer Kirchner
Anmerkung: Es handelt sich um einen der wenigen Belege aus dem Raum
Dirmingen-Ottweiler. RUPPERT (1938) erwähnt die Art
ebenfalls für diese Gegend.
62. *Orchis morio* L.
(Bogen 005628 mit 4 Expl.)
- Funddaten: „Wiesen zu Luisenthal bei Saarbrücken“, Diluvium, 200 m,
II. V. 83, H. Wirtgen
Anmerkung: Die Pflanzen (Abb. 6) hat Herrmann Wirtgen gesammelt. Er war
von 1882 bis 1907 als Arzt in Luisenthal (ANDRES 1911). Die
Vorkommen des Kleinen Knabenkrautes in dieser Gegend sind
schon lange erloschen.
MTB: 6707/1
63. *Orchis morio* L.
(Bogen 005629 mit 5 Expl.)
- Funddaten: „beim Wiesenhof ... Merzig“
Anmerkung: Die Etikettbeschriftung lässt auf Lehrer Stockum schließen.
Die Fundstelle ist gut zu lokalisieren, *Orchis morio* sucht man
dort heute allerdings vergeblich.
MTB: 6505/2
64. *Orchis morio* L.
(Bogen 005630 mit 7 Expl.)
- Funddaten: „Sumpfwiesen zu der Holzhau zu Merzig“,
Schuhler
Anmerkung: Wie die meisten Funde von Schuhler wohl um 1890 gesammelt.
Auch diese Fundstellen sind längst erloschen.
65. *Orchis purpurea* HUDS. („*Or. fusca*“)
(Bogen 005391 mit 2 Expl.)
- Funddaten: „Fechingen, bei Saarbrücken an den Gypsbrüchen“,
Mai 1859
Anmerkung: Bei dem Fundort dürfte es sich um den ehemaligen Gipsbruch
am Birzberg handeln.
MTB: 6808/1

66. *Orchis purpurea* HUDS. („*Or. fusca*“)
(Bogen 005392 mit 2 Expl. + Einzelblüten)

Funddaten: „In Waldungen zu Mondorf b. Merzig“, Muschelkalk, 330 m,
Schuhler
Anmerkung: Die Pflanzen (Abb. 7) sind als f. *obcordata* beschriftet.
MTB: 6505/4

67. *Orchis purpurea* HUDS. („*Or. fusca*“)
(Bogen 005401 mit 2 Expl.)

Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg b. Saarbrücken“, Muschelkalk, 300 m,
14. V. 84, F. Wirtgen
Anmerkung: Die Pflanzen sind als f. *triangularis* beschriftet.
MTB: 6808/1

68. *Orchis purpurea* HUDS. („*Or. fusca*“)
(Bogen 005402 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Fremersdorf bei Merzig“, 250 m, Muschelkalk,
VI. 90, Schuhler
Anmerkung: Die Pflanzen sind als f. *triangularis* beschriftet.
MTB: 6505/4

69. *Orchis purpurea* HUDS. („*Or. fusca*“)
(Bogen 005408 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Kleinblittersdorfer Berg bei Saarbrücken“,
Muschelkalk, 300 m,
27. V. 84, F. Wirtgen
MTB: 6808/1

70. *Orchis ustulata* L.
(Bogen 005558 mit 5 Expl.)

Funddaten: „Saarbrücken, auf den Saarwiesen nach Arnual“,
Mai 1858
Anmerkung: Der Fund (Abb. 8) belegt die früheren Vorkommen dieser Art
auf den ehemaligen Saarwiesen um Saarbrücken, die auch
H. WIRTGEN (1897) noch erwähnt. Diese Standorte sind mittler-
weile längst vernichtet. Das Etikett trägt die gleiche Handschrift
wie die Belege der lfd. Nr. 1, 9, 25, 60 u. 65. Sie stammen von
dem Naturwissenschaftler Prof. Carl Justus Andrä, der während
seiner „Wanderjahre“ in der Zeit von 1857 bis 1860 als Lehrer
an der Bergschule in Saarbrücken tätig war. Das Material
zeichnet sich durch eine sorgfältige Präparation aus.
MTB: 6708/1

71. *Orchis ustulata* L.
(Bogen 005557 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Saarwiesen bei Völklingen unweit Saarbrücken“
Anmerkung: leider ohne Angabe des Finders und des Datums, aber ein weiterer Beleg für die ehemaligen Vorkommen auf den Alluvialwiesen der Saar

72. *Orchis ustulata* L.
(Bogen 005821 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Saarwiesen ... Merzig“,
6/1895, I. Blick
Anmerkung: *Orchis ustulata* teilte sich diesen Standort (Alluvialwiesen der Saar) wahrscheinlich mit *Orchis coriophora*. Das Brand-Knabenkraut wird in der einschlägigen Literatur von keinem Autor für den Merziger Raum angegeben. Es handelt sich daher um einen bemerkenswerten Nachweis.

73. *Orchis militaris* × *Orchis purpurea* (*Orchis* × *hybrida* BOENNINGK.)
„*Orchis jacquini*“ („*Or. militaris* × *fusca*“)
(Bogen 005249 mit 2 Expl.)

Funddaten: „Bergwiesen ... Eimersdorf“, Muschelkalk, 300 m,
19.5.1931, W. Freiberg
Anmerkung: Die Fundortbeschreibung konnte nicht komplett entziffert werden. Vermutlich aber „Heiligenkopf“, den auch RUPPERT (1938) angibt. Die beiden Belegexemplare sind gut erhalten und lassen ihre Bastardnatur eindeutig erkennen.
MTB: 6605/2

74. *Platanthera bifolia* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 004655 mit 3 Expl.)

Funddaten: „Merzig“,
Schuhler
Anmerkung: Fundangabe zu allgemein

75. *Platanthera bifolia* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 004568 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Fechinger Berg bei St. Johann“, Muschelkalk, 300 m
4. VI. 68, F. Wirtgen
MTB: 6808/1

76. *Platanthera bifolia* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 004566 mit 2 Expl.)

Funddaten: „Besseringer Wald“, Merzig
Anmerkung: Der Bogen ist in den Mappen von *Pl. chlorantha* eingeordnet. Leider fehlen der Name des Finders und das Funddatum. Auf dem beiliegenden Zettel waren die Belege zunächst als „*Orchis bifolia*“ und „Zweiblättrige *Orchis*“ gekennzeichnet worden. Das „*bifolia*“ wurde aber durchgestrichen und durch

„*chlorantha*“ ersetzt. Die Pflanzen sind gracil und haben einen dünnen, fadenförmigen Sporn. Nach Auffassung des Verfassers handelt es sich daher doch um *Platanthera bifolia*.

MTB: 6505/2

77. *Platanthera bifolia* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 004567 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Besseringer Wald“
Anmerkung: analog lfd. Nr. 76

78. *Platanthera chlorantha* (CUSTER) REICHENB. („*Pl. montana*“)
(Bogen 004756 mit 1 Expl.)

Funddaten: „... bei Kleinblittersdorf“,
9.6.83
Anmerkung: Das Etikett enthält noch zusätzliche Angaben zum Fundort,
die aber nicht eindeutig zu entziffern waren.
MTB: 6808/1

An dieser Stelle sollen noch einige Belege erwähnt werden, die aus dem Grenzgebiet zu Rheinland-Pfalz und Lothringen stammen:

1. *Coeloglossum viride* (L.) HARTMANN („*P. viridis bracteata*“)
(Bogen 002520 u. 002488)

Funddaten: „Serrig“,
17.6.1910, M. Dewes
Anmerkung: Die Grüne Hohlzunge wuchs hier in Gesellschaft von *Or. ustulata* und *Or. morio* (RUPPERT 1938).

2. *Gymnadenia conopsea* (L.) R. BR.
(Bogen 010493 mit 2 Expl.)

Funddaten: „Berg hinter Oetingen bei Forbach“, Muschelkalk, 270 m,
6. VII. 87, F. Wirtgen
Anmerkung: Der Fund zeigt, dass Wirtgen auch das lothringische Grenzgebiet kannte. Aus der Belegbeschriftung geht hervor, dass er die Pflanzen zunächst als Hybriden mit *Dactylorhiza maculata* angesehen hat.

3. *Gymnadenia odoratissima* (L.) L.C.M. RICHARD
(Bogen 002342 mit 1 Expl.)

Funddaten: „Sonnige Bergwiesen zwischen Saar- und Zweibrücken“,
Löhr
Anmerkung: Ein bemerkenswerter Beleg (Abb. 9), der wohl nicht aus dem Saarland, sondern dem pfälzischen Grenzgebiet stammt. Ob Löhr die Pflanze selbst gesammelt hat, ist fraglich. In seiner Flora (LÖHR 1844) erwähnt er Zweibrücken unter Bezugnahme auf „König“. Alle historischen Angaben aus dieser Gegend

(z.B. SCHULTZ 1845) beziehen sich auf die Umgebung von Zweibrücken. Die im Flachland sehr seltene Art kommt dort heute noch an einer Stelle vor.

4. *Orchis ustulata* L.
(Bogen 005556 mit 7 Expl.)

Funddaten: „Serrig“,
17.6.1910, M. Dewes
Anmerkung: Die Pflanzen wurden am gleichen Tag zusammen mit *C. viride* gesammelt.

Das Herbar enthält keine saarländischen Belege folgender Orchideen-Arten:

Aceras anthropophorum, *Anacamptis pyramidalis*, *Epipactis palustris*, *Hammarbya paludosa*, *Himantoglossum hircinum*, *Ophrys sphegodes*, *Pseudorchis albida* und *Spiranthes spiralis*. Von *Orchis simia* ist überhaupt kein Herbarmaterial vorhanden.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde auf die Überprüfung der Beleg-Mappen von *Dactylorhiza majalis*, *Dactylorhiza maculata*, *Epipactis helleborine* und *Listera ovata* verzichtet. Sie gehörten früher zu den allgemein verbreiteten Arten und kommen heute noch relativ häufig vor. Die Pflanzen, die unter *Epipactis helleborine* abgelegt sind, bedürfen allerdings einer gründlichen Revision, auch unter Einbeziehung von *Epipactis atrorubens*.

4 Schlussbemerkung

Die vorliegende Zusammenstellung beinhaltet über 80 Bögen. Hervorzuheben sind insbesondere die Belege von *Orchis coriophora*. Sie beweisen, dass die Art früher einmal im Saarland heimisch war. Bemerkenswert sind auch die nachweislichen Funde von *Orchis ustulata* und *Coeloglossum viride* sowie *Ophrys holoserica*, *Cephalanthera rubra*, *Orchis morio* und *Orchis militaris*. Sie ermöglichen weitere Interpretationen zur Bestandsentwicklung dieser Arten im Saarland.

Das Rheinische Herbar stellt eine wahre Fundgrube dar, nicht nur für Orchideen. Als Beispiel sei ein Beleg vom Kreuz-Enzian (Abb. 10), der im Kartiergebiet mittlerweile längst ausgestorben ist, erwähnt.

Die meisten Aufsammlungen stammen von Ferdinand Wirtgen aus der Umgebung Saarbrückens sowie Zuckerbäcker Schuhler und Lehrer Stockum aus der Saar-Nied-Ecke. Das Belegmaterial dokumentiert die gewissenhafte Arbeit einer kleinen Schar von Floristen, die vorwiegend in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Saarland durchforschten. Sie schließen damit teilweise die Lücke zwischen den Fundangaben von SCHULTZ (1845) und der späteren Arbeit von RUPPERT (1938). Dass ihre Funde heute noch – im 21. Jahrhundert – begutachtet werden können, birgt schon fast ethische Werte in sich, die ja auch den Reiz des Herbarstudiums ausmachen.

Dank

Ich danke Herrn Dr. Möseler (Bonn), der mir freundlicherweise die Herbareinrichtung zur Verfügung gestellt hat und Herrn Dr. Wißkirchen (Bonn) für die Hinweise zur Auswertung der Faszikel. Dank gebührt auch Frau Zmundsinski (Grossblittersdorf), die mir bei der Erstellung des Manuskriptes behilflich war.

004876



Abb. 1: *Cephalanthera rubra*, ein Fund vom „Kleinblittersdorfer Berg“ aus dem Jahr 1881. F. Wirtgen hat seine Belege vorbildlich beschriftet.

002487



Abb. 2: *Coeloglossum viride*. Der Fund von M. Dewes aus der Umgebung von „Nunkirchen“ war bislang nicht bekannt.

005706



Abb. 3: *Ophrys apifera* vom „Kleinblittersdorfer Berg“ (leg. F. Wirtgen, 2. Juni 1884). Die Bienen-Ragwurz scheint dort relativ häufig gewesen zu sein.



Abb. 4: *Orchis coriophora*, gesammelt im Juni 1886 von Lehrer Stockum. Die Saarwiesen bei St. Gangolph zählten zu den letzten Fundstellen.

005420



Orchis coriophora
Luispau bei Dillingen
Schmitt

Abb. 5: *Orchis coriophora*, ein weiterer Beleg, der beweist, dass die Art im Saarland einmal heimisch war. Der Entdecker „Schmitt“ war von 1833–1848 Pfarrer in Dillingen.

005628



Rheinpreussen.	Saargebiet.
	16249
<i>O. morio</i> L.	
Fundort: Wiesen zw Luisenthal bei Saarbrücken	
Bodenart: Kalkstein	
Höhe über Meer: 600 m	
Datum: 11. V. 83	leg.: H. Wirtgen

Abb. 6: *Orchis morio*, gefunden von H. Wirtgen auf Wiesen bei Luisenthal (1883). Es ist der einzige Nachweis dieser Art für das MTB 6707.



Abb. 7: *Orchis purpurea*. Von Zuckerbäcker Schuler sind verschiedene Belege aus dem Merziger Raum vorhanden. Sie stammen vermutlich alle aus der Zeit um 1890.

005558



Orchis ustulata L.

Saarwiesen, auf der Saarwiese
Nat. Ver. Bonn. nach Arnal. Mai 1858.
Herbar Andrae.

Abb. 8: *Orchis ustulata*. Die Pflanzen wuchsen auf den Saarwiesen bei St. Arnual (Mai 1858). Diese Vorkommen existieren schon lange nicht mehr.

002342



Gymnadenia odoratissima (L.) RICH.

t. det. rev. Bodo Maria Möseler

2000

16625
Gymnadenia odoratissima L.
Löhle
Pflanzl. Herbarium
zwischen Saar- und
Lothringen.

Abb. 9: *Gymnadenia odoratissima*, ein Beleg aus dem pfälzischen Grenzgebiet bei Zweibrücken. Der Fund wird bereits in der Flora von LÖHR (1844) erwähnt.



Abb. 10: *Gentiana cruciata*, ein Beleg von Ferdinand Winter, gesammelt am „Spischerer Berg“ im Sept. 1863. Die Art ist im Kartiergebiet längst ausgestorben.

5 Literaturverzeichnis

- ANDRES, H. (1911): Flora von Eifel und Hunsrück. – 381 S., Wittlich.
- FREIBERG, W. (1908): Drei neue Bürger der Rheinischen Flora. – Berichte über die Versammlungen des Botanischen und Zoologischen Vereins für Rheinland-Westfalen: 83–85, Sitzungsberichte des Naturhist. Ver. preuss. Rheinlande u. Westf. (Hrsg.), Bonn.
- HAFFNER, P. (1990): Geobotanische Untersuchungen im Saar-Mosel-Raum. – Aus Natur und Landschaft im Saarland. Abh. Delattinia **18**: 383 S., Saarbrücken.
- KOERNICKE, M. (1924): Ferdinand Wirtgen. – Verh. Naturhist. Ver. preuss. Rheinlande u. Westf. **81**: 1–13, Bonn.
- LÖHR, M.J. (1844): Taschenbuch der Flora von Trier und Luxemburg mit Berücksichtigung der Nahe- und Glan-Gegenden. – Trier.
- RUPPERT, J. (1914): Erdorchideen des Saarbrücker Landes und Pflanzenschutz. – Südwestdeutschland **12**: 220–222, Saarbrücken.
- RUPPERT, J. (1924): Orchideen-Kleinarbeit in der Saarbrücker Ecke. – Verh. Naturhist. Ver. preuss. Rheinlande u. Westf. **81**: 173–193, Bonn.
- RUPPERT, J. (1938): Die Orchideen des Saarlandes. – Mitt. Pollichia NF **7**: 169–229, Bad Dürkheim.
- SAUER, E. (1988): Die gefährdeten Pflanzenarten. – In: MINISTER FÜR UMWELT (Hrsg.): Rote Liste. Bedrohte Tier- und Pflanzenarten im Saarland: 52–68. Saarbrücken.
- SCHULTZ, F.W. (1845): Flora der Pfalz. – 575 S., Speyer (Nachdruck Pirmasens 1971).
- STEINFELD, P. (2001): Ein Beitrag zur Orchideen-Bibliographie des Saarlandes. – Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. **18** (2): 227–235.
- WIRTGEN, F. (1911): Zur Flora des Vereinsgebietes. – Berichte über die Versammlungen des Botanischen und Zoologischen Vereins für Rheinland-Westfalen: 160–173, Sitzungsberichte des Naturhist. Ver. preuss. Rheinlande u. Westf. (Hrsg.), Bonn.
- WIRTGEN, H. (1897): Die Flora der Umgebung Saarbrückens in ihren Beziehungen zur physikalischen Beschaffenheit des Bodens mit besonderer Berücksichtigung der Muschelkalkflora. – Verh. Naturhist. Ver. preuss. Rheinlande u. Westf. **54**: 19–24, Bonn.
- WIRTGEN, P. (1857): Flora der preussischen Rheinprovinz und der zunächst angrenzenden Gegenden. – Bonn.
- WISSKIRCHEN, R. (1993): Restaurierung und wissenschaftliche Bearbeitung des Rheinischen Herbars. – Decheniana **146**: 16–36, Bonn.
- WISSKIRCHEN, R., SCHMELZER, M. & G. MATZKE-HAJEK (2003): Katalog der Farn- und Blütenpflanzen im Rheinischen Herbar (NHV) in Bonn. – Decheniana **156**: 11–112, Bonn.

Anschrift des Autors:

Peter Steinfeld
Résidence Renoir
1, Rue Jacques Prevert
57520 Grossbliederstroff
Frankreich
E-Mail: P.Steinfeld@DeutschePost.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Delattinia](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Steinfeld Peter

Artikel/Article: [Saarländische Orchideen-Belege im Rheinischen Herbar Bonn 5-32](#)